Name nicht genannt würde. Er habe den Handelsminister angewiesen, die Angabe des Namens zu verlangen. Der Ministerpräsident versicherte weiter, er habe Lagrave nicht in Anwesenheit von Edgar Combes gesehen und habe von Lagrave keine Bitte um Ermächtigung erhalten, und er habe von ihm keine Bedingungen mitgeteilt erhalten, die er übrigens auch nicht angenommen haben würde. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er habe gewollt, daß Lagrave die Beweggründe für den von ihm unternommenen Schritt wiederhole, den er, der Ministerpräsident, für unüberlegt gehalten habe; dagegen habe er nicht geglaubt, daß Lagrave bei der Angelegenheit persönlich interessiert war. In Erwiderung auf eine weitere Frage führte der Ministerpräsident aus, er habe Lagrave nicht von seinem Posten abberufen, weil er die Angelegenheit nicht habe in die Oeffentlichkeit bringen wollen. Der Ministerpräsident stellte aber nicht in Abrede, daß er Lagrave gesehen habe, sondern bestritt nur, um die Ermächtigung angegangen worden zu sein und Bedingungen gestellt erhalten zu haben, sowie daß eine dramatische Unterredung mit seinem Sohne stattgefunden habe. Lagrave erwiderte, die Unterredung habe nichts Dramatisches gehabt, und fügte hinzu: Edgar führte mich um 10 Uhr abends ins Kabinett. Wir sprachen von der Angelegenheit, und Sie sagten mir, es würde interessant sein, wenn ich als Zeuge über die Angelegenheit aussagte. Der Ministerpräsident beharrte bei seiner Erklärung, es sei im Dezember gewesen, wo die Unklarheit über die unmoralische Seite der Angelegenheit ihn frappiert habe, und nicht im Augenblick der Unterredung, von der er sprach und deren er sich in vollstem Umfange erinnere.

Paris. In den Erörterungen der Blätter über die gestrige Sitzung der Untersuchungskommission spiegelt sich die große Bewegung wieder, die die Gegenüberstellung Lagraves mit Edgar Combes und dem Ministerpräsidenten in Kammerkreisen hervorgerufen hat. Die regierungsfeindlichen Blätter erklären, die Aussagen Lagraves hätten dem Ministerpräsidenten und seinem Sohne einen unheilbaren Schlag versetzt, das Ende des Ministeriums Combes sei als bevorstehend anzusehen. Die radikalen und ministeriellen Zeitungen meinen, alle Treibereien der Gegner der Regierung könnten die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß der Ministerpräsident der Kammer das Ausweisungsgesetz vorlegte trotz des unter Waldeck-Rousseau zu Gunsten der Kartäuser abgegebenen Gutachtens. An dieser Tatsache müßten die verleumderischen Manöver der Nationalisten und Klerikalen scheitern. In Deputiertenkreisen hält man es für möglich, daß die gestrigen Vorgänge in der Untersuchungskommission bereits heute in der Kammer zur Sprache kommen werden; den Anlaß werde vielleicht ein Antrag Sembat (Soz.) bieten, für die Untersuchungskommission gerichtliche Gewalt zu verlangen. Es heißt, die Kommission werde heute dem nationalistischen Deputierten von Grenoble und ehemaligen Architekten der Kartäuser, Bichot, sowie dem Chefredakteur des „Petit Dauphinois", Beison, vernehmen, der den Feldzug gegen Edgar Combes begonnen hat. Außerdem soll die Kommission beschlossen haben, den Generalprior der Kartäuser und den Pater Rey, den Leiter der Likörfabrik, für nächsten Montag vorzuladen und zu diesem Zwecke für diese beiden vom Gerichte freies Geleit zu verlangen.

Paris. Im Irrenhause von Bicêtre brach gestern abend an fünf Stellen gleichzeitig Feuer aus. Die Kranken in dem Flügel der Gemeingefährlichen konnten nur mit größter Anstrengung gerettet werden. Der Sachschaden in demselben ist beträchtlich. Das Feuer soll von einem Geisteskranken angelegt worden sein, der bereits vor Jahren einen Mordversuch gegen einen Anstaltsarzt verübt hatte.

Athen. In Amalias (Elis) wurde gegen das Haus des begüterten Deputierten Psimeros ein Dynamitanschlag verübt.

London. Unterhaus. Bei der Diskussion über das Finanzgesetz brachte Churchill (liberal) in ironischem Sinne den Antrag ein, Kolonialtee von der Steuer auszunehmen. Der Finanzminister sagte darauf, die Regierung werde ihre gegebenen Zusicherungen halten und sich nicht mit fiskalischen Fragen während der jetzigen Tagung des Parlaments abgeben. Der Antrag wurde mit 198 gegen 8 Stimmen unter dem Beifall der Opposition abgelehnt.

London. Nach einer Lloydmeldung aus Futschou ist der chinesische Dampfer „Haithin" total verloren. Näheres ist noch nicht bekannt, aber man befürchtet einen schweren Verlust an Menschenleben.

London. Die Bank von England fordert zu Anmeldungen zur Subskription der noch auszugebenden 5 000 000 Pfund Sterling 3prozent. garantierter Transvaal-Regierungsanleihe von 35 000 000 Pfund Sterling auf, wovon 30 000 000 Pfund Sterling bereits emittiert sind. Der Minimalkurs beträgt 97½. Die Subskriptionsliste schließt am 24. Juni.

Petersburg. Zum Ministerresidenten beim Vatikan ist der Botschaftsrat Narischkin ernannt worden.

Petersburg. Die Leiche Bobrikows ist hier eingetroffen, mit militärischen Ehren empfangen und nach dem Sergijew-Kloster zur Beisetzung befördert worden.

Konstantinopel. Ein Bruder des Schah von Persien, Muhamed Reza Mirza, ist unter strengstem Inkognito hier eingetroffen. Es verlautet, die Reise sei ohne Erlaubnis des Schahs erfolgt, und der persische Hof bemühe sich, mit türkischer Unterstützung Muhamed Reza Mirza zur Rückkehr nach Persien zu bewegen.

Newyork. 98 Leichen vom „General Slocum" sind gestern geborgen worden, so daß jetzt im Ganzen 730 Leichen geborgen sind. Vermißt werden noch 300 Personen.

Durban. Der erste Transport mit 700 chinesischen Kulis ist heute nach dem Randgebiete abgegangen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21. Juni.

—* Se. Majestät der König genehmigte den Neudruck des zweiten Teils der Bekleidungsordnung für die sächsische Armee und bestimmte, daß die in der Bekleidung und Ausrüstung eingetretenen Aenderungen nur für Neubeschaffungen gelten.

—* Der Kronprinz hat sich gestern nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalte nach Schloß Scholleneort begeben.

—* Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde begibt sich heute abend, begleitet von der Hofdame Freiin von Gaertner und dem Kammerherrn Grafen Wilding von Königsbrück, auf eine mehrwöchige Reise über Ems nach Frankreich.

— König Georg hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee genehmigt:

Im aktiven Heere: ✱ d'Elsa, Generalleutnant und dienstuender General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, zum Kommandeur der 2. Division Nr. 24, ✱ v. Altrock, Generalmajor und Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, zum dienstuenden General à la suite Sr. Majestät des Königs, ✱ v. Lassert, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, ✱ v. Gehe, charakterisiert. Oberstlitnt. und Stabsoffiz. beim Bekleidungsamt 12. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pens. zur Disp. gestellt und zum 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, — ernannt. ✱ Hottenroth, Maj. und Bat.-Kommandeur im 106. Königs-Inf.-Reg., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pens. zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz ernannt unter gleichzeitiger Kommandierung zur Dienstl. zum Kriegsarchiv. ✱ v. Linsingen, Maj., aggr. dem 106. Inf.-Reg., als Bat.-Kommandeur in das 106. Königs-Inf.-Reg. versetzt. ✱ v. Kotsch, Maj. im Kriegsministerium, ein Pat. seines Dienstgr. verliehen. ✱ Günther, charakterisiert. Maj. und Mitglied des Bekleidungsamtes 12. Armeekorps, unter Verleihung eines Pat. seines Dienstgr. zum Stabsoffiz. bei diesem Bekleidungsamt ernannt. Die Hauptleute: ✱ Lippe, Komp.-Chef im 139. Inf.-Reg., unter Aggr. bei diesem Reg., zum überzähl. Maj., ✱ Hoch, Komp.-Chef im 101. Gren.-Reg., unter Ernennung zum Adjut. der 2. Div. Nr. 24, zum Maj., — befördert, ✱ v. Wolfersdorff im 105. Inf.-Reg., unter Enthebung von der Stellung als Komp.-Chef, auf sechs Monate zur Dienstl. beim Bekleidungsamt 12. Armeekorps kommandiert, ✱ v. Mandelsloh im 101. Gren.-Reg., zum Komp.-Chef ernannt. ✱ Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Hauptm. und Komp.-Chef im 103. Inf.-Reg., ein Pat. seines Dienstgr. verliehen. Die Oberleutnants: ✱ Walbaum im 106. Königs-Infanterie-Regiment, diesen unter Versetzung in das 106. Infanterie-Regiment, ✱ v. Trützschler zum Falkenstein im Leib-Gren.-Reg., ✱ Schulze im 139. Inf.-Reg., — unter Beförderung zu Hauptl., die letzten beiden vorl. ohne Pat., zu Komp.-Chefs ernannt. Die Litts.: ✱ Grahl bei der Unteroffizierschule, ✱ v. Winckler im 12. Jäg.-Bat., ✱ Schmidt im 107. Inf.-Reg., ✱ Schulze im 178. Inf.-Reg., ✱ Overbeck im 177. Inf.-Reg., — zu Oberlitts. befördert, ✱ Biehl im 13. Jäger-Bat., in die 12. Maschinengewehr-Abt. versetzt. ✱ Roßberg, Unteroffiz. im 103. Inf.-Reg., zum Fähnrich ernannt. ✱ Frhr. v. Fritsch, Oberlitt. im 17. Ulan.-Reg., unter Beförderung zum Rittm., vorl. ohne Pat., zum Eskadr.-Chef ernannt. Die Oberlitts.: ✱ Hoffmann von der Zentral-Abt. des Generalstabes, ✱ Bäßler im 77. Feldart.-Reg., diesen unter Versetzung als Battr.-Chef in das 64. Feldart.-Reg., — zu Hauptl., vorl. ohne Pat., befördert, ✱ Neumann im 78. Feldart.-Reg., von dem Kommando als Assistent der Artillerie-Prüfungskommission in Berlin entboben. Den Oberlitts.: Lange im 68. Feldart.-Reg., ✱ Toepfer im 78. Feldart.-Reg., — Pat. ihres Dienstgr. verliehen. Die Litts.: ✱ Michaelis im 64. Feldart.-Reg., zum Oberlitt., vorl. ohne Pat., befördert, ✱ Rothe im 68. Feldart.-Reg., als Assistent zur Artillerie-Prüfungskommission in Berlin kommandiert. Die Oberlitts.: ✱ Kleinschmidt im 12. Fußart.-Reg., von dem Kommando als Assistent der Artillerie-Prüfungskommission in Berlin enthoben, ✱ Michaux im 12. Fußart.-Reg. als Assistent zur Artillerie-Prüfungskommission in Berlin kommandiert. ✱ Frhr v. Hammerstein, Maj. z. D. und 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, zum Kommandeur des Landw.-Bez. Pirna ernannt. ✱ Pappadiamantopoulo, Hauptmann a. D., zuletzt Battr.-Chef im 12. Feldart.-Regiment, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Reg. erteilt. — Abschiedsbewilligungen: ✱ v. Anderten, Rittm. und Eskadr.-Chef im 17. Ulanen-Reg., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pens. und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform zur Disp. gestellt. ✱ Petzoldt, Fähnr. im 178. Inf.-Reg., zur Res. beurlaubt. ✱ Bech, charakterisiert. Oberstlitnt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Pirna, unter Fortgewährung der gesetzl. Pens. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 103. Inf.-Reg., von seiner Dienststellung auf sein Gesuch entboben. ✱ Frhr. v. Hodenberg, charakterisiert. Maj. z. D., unter Fortgewährung der gesetzl. Pens. und mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Gren.-Reg. Nr. 101, der Abschied bewilligt.

—* Mügeln (Bez. Leipzig), 20. Juni. In dem nahen Oertchen Görlitz wurden am Montag nachmittag unter großer Anteilnahme die irdischen Ueberreste des am 17. Juni im vollendeten 80. Lebensjahre verstorbenen Geh. Oekonomierats Dr. Guido Uhlemann, den man mit Recht als den Nestor der sächsischen Landwirtschaft bezeichnet hat, zur ewigen Ruhe bestattet. In welch hohem Ansehen der Verstorbene im ganzen Vaterlande, ja über die Grenzen desselben hinaus gestanden hat, das zeigte deutlich die Ehrung, die ihm auf seinem letzten Gange zu teil wurde. In dem romantisch gelegenen Landsitze, wo der Heimgegangene in einem schwarz drapierten Zimmer aufgebahrt war, trafen außerordentlich zahlreiche und kostbare Blumenspenden mit Widmungen ein, so u. a. vom Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreditvereins für das Königreich Sachsen, vom Landeskulturrate, von der Landwirtschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft, vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Leipzig, von der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, von der Stadt Mügeln, vom Landwirtschaftlichen Verein Mügeln, vom Bezirksausschuß Oschatz, von der Zuckerfabrik Döbeln, von seinen landwirtschaftlichen und seinen Kalkwerksarbeitern usw. Se. Majestät König Georg und Staatsminister v. Metzsch hatten ihr Beileid aussprechen lassen. Kurz nach 8 Uhr begann im Trauerhause die Beisetzungsfeierlichkeit, die ein Gesang des Schülerchors und eine Motette des Gesangvereins einleitete, worauf Herr Pastor Franstadt-Schrebitz, wohin Görlitz eingepfarrt ist, in tiefempfundenen Worten den an Mühen und Arbeiten so überreichen Lebensgang des Entschlafenen schilderte, seine Verdienste um die engere Heimat, sowie das weite Vaterland würdigte und auf Grund des Bibelwortes: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben", den Hinterbliebenen warme Trostesworte spendete. Auf dem Friedhofe zu Schrebitz wurde dann der Verstorbene im Erbbegräbnis beigesetzt. In dem langen Leichenzuge borthin befanden sich Präsident der Ersten Kammer Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Koenneritz, Präsident der Zweiten Kammer Geh. Hofrat Dr. Mehnert, Wirkl. Geheimräte Diller und Meusel, Finanzrat Schreiner als Vertreter des Generaldirektors der Staatseisenbahnen, Geh. Rat Bodel, Geh. Oekonomierat Krafft als Vertreter des Herrn Staatsministers von Metzsch, Geh. Regierungsrat Dr. Kuntze als Kommissar des Landwirtschaftlichen Creditvereins, Geheimrat Kellner von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Möckern, Dr. Raubold vom Landeskulturrat, Oekonomierat Steiger vom Landwirtschaftlichen Institut Leipzig, Oekonomierat Franke vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Leipzig, Dr. Müller von der Universität Leipzig, Amtshauptmann Dr. Carlowitz-Oschatz, Kammerherr v. Schönberg, der Bürgermeister Börnchen nebst Vertretern der Stadt Mügeln, Abgeordnete vieler Vereine und Institute, sowie zahlreiche Bekannte und Freunde des Heimgegangenen. Nach der Einsegnung auf dem Friedhofe ehrte Herr Geh. Hofrat Dr. Mehnert den Verewigten mit folgendem Nachrufe:

> Vor wenigen Wochen erst, als der Wonnemonat seinen Einzug hielt, hatte der Heimgegangene die Glieder seiner Familie und eine Anzahl seiner Freunde um sich versammelt, um mit uns gemeinsam in Frische und Kraft seinen 80. Geburtstag festlich zu begehen. Und nun — wo das Jahr sich zur Wende neigt, stehen wir in tiefer Trauer hier an seiner Bahre. Die Wünsche, die ich bei jener Gelegenheit aussprechen konnte und die einem weiteren gesegneten glücklichen Alter galten, sind nicht in Erfüllung gegangen. Der Herr über Leben und Tod hat es anders gefügt! Ein toter Mann ruhst Du nun vor uns, der Du warst bis in die letzten Tage Deines Daseins ein Mann des schaffenden, frischpulsierenden werktätigen Lebens — allen ein Vorbild von Arbeitskraft und Arbeitslust. Achtzig Jahre: das ist der große und weitgespannte Rahmen für das Bild des seltenen Mannes — für das Bild eines seltenen Lebens — selten an Arbeit und Mühen — selten an Erfolgen und reichem Segen. Darf ich als Präsident der 2. Kammer der letzten Ständeversammlung zuvörderst der außergewöhnlichen und hervorragenden Tätigkeit gedenken, die der Heimgegangene in den 35 Jahren seiner Landtagszugehörigkeit entwickelt hat. Darf ich daran erinnern, wie hierbei oftmals sein klarer Blick und sein scharfer Verstand von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist und wie der Name Uhlemann mit einer großen Anzahl staatlicher und öffentlicher Institutionen durch diese seine Wirksamkeit für immer verknüpft sein wird. Streng monarchische Gesinnung und unermessene Liebe zu unserem Vaterlande waren die Leitsterne Deines Handelns und Tuns: sie haben Dir die Bahn gewiesen nicht nur im Landtage, sondern bei all Deiner Tätigkeit in öffentlichen Dingen überhaupt. Und wie vielerlei Angelegenheiten sind es doch gewesen, in denen Dein Rat von maßgebendem Einfluß war. Wenn all Dein Denken und Fühlen vor allem dem Gedeihen und der Förderung der heimischen Landwirtschaft gewidmet war, so durften viele von uns besonders Zeuge davon sein, mit welch seltener Treue, mit wie warmem Herzen Du Deines Amtes gewaltet in dem sächsischen Landeskulturrat, in dem Deutschen Landwirtschaftsrat, in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, in dem Landwirtschaftlichen Creditverein im Königreiche Sachsen, wie in den Körperschaften mehr. Kaum einer, den der Lebensweg mit Dir zusammenführte, hat aber so tiefen Einblick gewinnen können in Dein rastloses Wirken, in Deine überzeugungsvolle Hingabe an das, was Du einmal für recht erkanntest, als gerade ich, der mit Dir gemeinsam in allen diesen Körperschaften und auch sonst noch auf mannigfachen Gebieten wirken durfte. Habe Dank, Du treuester Mann, für alles das, was Du für uns, was Du mit uns getan; habe Dank, Du edles Herz, das aufgehört zu schlagen. Dein Name wird allezeit genannt werden als der Name eines echten Patrioten, als der Name eines Ehrenmannes für und für. Dein Wissen und Schaffen werden unauslöschlich eingetragen stehen in der Geschichte unserer heimischen Landwirtschaft, wie in der Geschichte unseres Heimatlandes überhaupt. Ruh' nun aus, treuer Freund, nach des Tages Last und Hitze, nach des Lebens Mühen und Sorgen, ruh' aus in sel'gem Frieden.

Als zweiter Redner hob Herr Amtshauptmann v. Carlowitz-Oschatz die Verdienste des Verewigten als Mitglied des Bezirksausschusses hervor und betonte namentlich, daß der Heimgegangene infolge seiner großen Erfahrungen und genauen Kenntnis der Verhältnisse im Bezirke, bei den Entschließungen wesentlichen Einfluß ausgeübt habe. Der Bezirk werde ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Endlich sprach noch Herr Bürgermeister Börnchen für die Stadt Mügeln, die dem Entschlafenen, ihrem Ehrenbürger, unendlich viel verdanke. Der Gesang des Liedes „Wie sie so sanft ruh'n!" beendete die ernste Feier, und mit Wehmut schieden alle von der Stätte, wo ein rastloses Leben die ewige Ruhe gefunden.

—* Die Stadträte Dr. med. Lotze, Königlicher Baurat Adam, priv. Schlosserinnungsmeister Bober, Architekt und geprüfter Baumeister Kammsetzer, Privatmann Dr. phil. Vogel, priv. Kaufmann Stein und Fabrikbesitzer Kändler scheiden infolge des Ablaufs ihrer Wahlperiode mit dem Schlusse dieses Jahres bis zu einer eventuellen Wiederwahl aus dem Rate aus.

— Der Dresdner Kunstgewerbe-Verein, unter Leitung seines Vorstandsmitglieds, Herrn Hoftischlermeisters Udluft, besuchte am Sonnabend Schloß Weesenstein mit zahlreicher Gefolgschaft, trotz der drohenden Gewitterstimmung. Nachdem Herr Oberstleutnant Freiherr v. Mansberg, als geschichtskundiger Cicerone, im Schloßhofe die historischen Erläuterungen gegeben, die wohl im stande waren, das Interesse der Hörerschaft zu fesseln, — ist doch Schloß Weesenstein, die Perle des Müglitztales, bekannt in Geschichte und Sage — übernahm Herr Schloßverwalter Kühnel nebst Gattin die Führung durch die verschiedenen Räume und Zimmer des Schlosses, um in liebenswürdigster Weise die nötigen Erklärungen zu geben. Der älteste Teil des Schlosses mit dem Turme stammt aus dem 14. Jahrhundert. An diesen gliedern sich die unteren Räume, die dem 15. und 16. Jahrhundert und noch späterer Zeit ihre Entstehung verdanken. Erweckten die in den Felsen gehauenen alten Gefängnisse und die Folterkammer mit ihren Marterinstrumenten ein Grauen vor der Rechtspflege des Mittelalters, so verwischten diese unheimlichen Eindrücke die mächtigen Töne der von einem Schüler Silbermanns erbauten Orgel der evangelischen Schloßkirche, die eine Kopie des Deckengemäldes der Dresdner katholischen Kirche ziert. Ein Kuriosum für sich sind die Pferdeställe des Schlosses in Höhe der vierten Etage, in den Felsen gehauen, die nur wenig oder fast gar nicht mehr benützt werden. Cyklopische, bis 3 Meter starke Mauern weisen hin auf die Festigkeit des Schlosses, das in 10 Etagen sich aufbaut. Geschichtliche Erinnerungen wecken das Arbeitszimmer des Königs Johann; in ihm hat der Monarch an seiner berühmten Dante-Uebersetzung geschaffen, sowie die Schloßterrasse, ein Lieblingsaufenthalt des gleichen Regenten. Unter dankbarer Anerkennung der freundlichen und belehrenden Führung verabschiedete sich der unter Protektion Sr. Majestät des Königs Georg stehende Verein, dessen Mitglieder noch mit Blumenspenden bedacht wurden, um nach kurzer leiblicher Stärkung im Bahnhofsrestaurant heimwärts die Fahrt anzutreten und dort die Erinnerungen zu pflegen, die der Besuch des alten Weesenstein erweckt hatte.

— Dem soeben erschienenen Kassenbericht über das 53. Vereinsjahr (1. April 1903 bis 31. März 1904) des „Krankenunterstützungsvereins sächsischer Lehrer" ist zu entnehmen, daß der aus 158 Bezirken bestehende Verein am Ende des Vereinsjahres 3688 Mitglieder zählt, d. i. ein Zuwachs von 316 Mitgliedern; einer Einnahme von 64 600 M. steht eine Ausgabe von ziemlich 64 000 M. gegenüber, der Kassenbestand beträgt ziemlich 670 M. Das Vermögen wuchs im laufenden Geschäftsjahr um 2170 M. und stieg auf fast 23 400 M.

— Die mitteldeutsche Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hielt am Sonntag im Viktoria-Hause ihre Frühjahrsversammlung ab, die von Delegierten der Sektionen Zwickau, Chemnitz, Halle, Apolda, Gera, Plauen i. V., Leipzig, Wurzen und Dresden besucht war. Vom Verkehrsverein Leipzig war als Vertreter Herr Regierungsbaumeister Krause anwesend. Der Obmann der Mitteldeutschen

---

Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit, das bei seiner Publikation die Gemüter der ganzen gebildeten Welt in einer, uns Jüngeren heute kaum mehr so recht begreiflichen Weise erregte, bildet die causa agens für den Roman, der in treffsicherer Weise vornehmlich die Verhältnisse des katholischen Klerus, sein Leben und Empfinden, seine Anschauungen und deren Betätigung auf Grund von tatsächlichem Material schildert. Daß hierzu Anton Chorn berufener ist als mancher andere, — die Ueberzeugung gewinnt man schon bei der ersten Lektüre des Buches, das jetzt, da aus der nationalen Bewegung „Los von Rom!" eine kirchliche hervorgewachsen ist, an erhöhter Bedeutung gewinnt, und seinem trefflichen Schöpfer gewiß wieder neue Freunde in hellen Scharen zuführen wird. — Ebenfalls kein neues Buch ist Riccarda Huchs wundervoller Roman „Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren" (Verlag von Cotta-Stuttgart), das soeben in sechster Auflage erscheint. Es steckt viel von phantastischer Romantik in dem Werke bei all' dem Autobiographischen, das es bietet; aber gerade das gibt ihm sein Besonderes, mag es auch nicht nach jedermanns Geschmack sein. Um dem Durchschnittsleser zu gefallen — dazu ist der Roman vor allem zu ernst; sein gefügiges Terrain will Schritt um Schritt gewonnen sein, mit einem raschen Durcheilen ist's hier nicht getan. Daß es ein solches Buch bei uns, in dem Deutschland der schreibseligen Bilses, überhaupt zu einer sechsten Auflage bringen konnte, ist ein erfreuliches Zeichen, das über den Modeerfolg mancher minderwertigen belletristischen Arbeit einigermaßen tröstet. Leider gibt's nur wenige Romane, denen man die steigende Zahl der Auflagen mit ruhigem kritischen Gewissen gönnen darf. Besser steht's augenblicklich um die deutsche Novelle. Hier läßt sich manches Gute finden, das, anregend und unterhaltend zugleich, auch anspruchsvolleren Lesern eine knappe Mußestunde zu kürzen im stande ist. Ueberraschenderweise wenden sich neuerdings auch Schriftsteller der Novelle zu, die sonst in Zwei- und Dreibänden geradezu schwelgten. Da ist z. B. der brillante Torresani, von dem soeben ein Novellenband „Pentagramm" (E. Pierions Verlag, Dresden und Leipzig) die Presse verläßt. Die Geschichtchen haben, mit Ausnahme der ersten („Der Diener"), absolut nichts Mystisches an sich, wie man vielleicht nach dem Titel vermuten könnte, der lediglich wegen der Fünfzahl der Novellen gewählt ist. Im Gegenteil: die Mehrzahl der Erzählungen liest sich ungemein lustig und stellt der Fabulierungskunst des Autors, der mit Recht zu den besten österreichischen Erzählern gerechnet wird, ein neues glänzendes Zeugnis aus. Auch ein Oesterreicher, freilich einer nur dem „Nationale" nach, ist Königsbrunn-Schaup, von dem in dem gleichen Verlage eine „japanische Liebes- und Kriegsgeschichte" erschienen ist „Das heilige Blau". Ein köstliches Büchlein, dieses „Heilige Blau". Ich wüßte von all' den dicken und dünnen Büchern, die sich mit Japan, dem Japan von heute, künstlerisch auseinandersetzen wollen, nicht eins zu nennen, das diesem an Duft und Feinheit gleich käme. Doch halt: eins kenne ich: Pierre Lotis verträumte „Madame Chrysantème". Etwas von Loti hat Königsbrunn in jedem Falle, vielleicht das beste: die dichterische Phantasie, mit der er als echter Poet an die Welt in uns und um uns herantritt. In einem übertrifft er aber den Franzosen: er hat mehr Stilgefühl; so echt japanisch ist Loti nie in seiner „Chrysantème", wie Königsbrunn in seinem „Heiligen Blau". Dabei besitzt der Dichter ein ungemein leichtes und flüssiges Darstellungsvermögen, das in der Schilderung differenzierter Seelen und Typen sein Bestes und Eigenstes gibt, gar nicht zu reden von dem Lyrismus seiner Empfindung da, wo er, wie man gemeiniglich sagen würde, poetisch wird. In dieser Hinsicht ist der Schluß, der den Heldentod Hiki-Taros bringt, von besonders ergreifender Schönheit, einer Schönheit, die besser empfiehlt, als jede Kritik, die in diesem Falle — um mit meinem illustren Kollegen Speidel zu reden — sich doch nur ihrer billigsten Form, des summarischen Lobes, bedienen kann. — Ebenfalls ein Oesterreicher, und zwar diesmal ein Oesterreicher de pur sang ist es, von dem das nächste Buch herrührt, der Novellenband „Rosen, die wir nicht erreichen" (Wiener Verlag, Wien und Leipzig). Sein Autor, Raoul Auernheimer, stimmt alle seine Geschichtchen, die sich ohne Ausnahme recht hübsch lesen, wenn sie auch nicht sonderlich tief oder originell sind, auf die bekannte leichte und weiche Wiener Note ab, die ihnen gut zu Gesicht steht. Manches in diesen Novellen klingt in Form wie Inhalt allerdings sehr an die jüngsten Franzosen an, vornehmlich an die Epigonen Maupassants, aber vieles ist doch eigen, echt wienerisch gesehen, so daß man die Beliebtheit des Autors an der „schönen blauen Donau" sehr wohl verstehen kann. — Mehr Berliner Luft geht von den „Sieben Geschichten der Prinzessin Kolibri" aus, die Hans v. Kahlenberg, die Verfasserin des armen „Rixchens", in dem gleichen „Wiener Verlage" publiziert. Die kampflustige Dame, die sehr scharf zu beobachten versteht, zeigt sich hier in der Hauptsache als lustige Phantasiekünstlerin, die in der Auswahl wie bei der Behandlung ihrer Sujets nicht gerade prüde ist und selbst vor einer gewagten Pointe kaum zurückschreckt. Dabei fehlt es den Kolibri-Novellen nicht an allerhand Spitzen und Seitenhieben satirischer Natur, die das Ganze auch für anspruchsvollere Leser schmackhaft machen. Am besten liest sich ohne Frage die letzte Geschichte des Buches, die anspruchslos „Fabel" überschrieben ist, wegen ihres prächtigen Humors und des temperamentvollen Vortrags aber vor allen anderen zu nennen ist. — So viel für heute; das nächste Mal mehr.

B. A. Wolff.

SLUB
Wir führen Wissen.